Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

D' r Alt Offeburger. 1899-1930
1900

54 (27.5.1900) Beilage zum alten Offenburger

Visual Library

Beilage zu Nr. 54 des Alten Offeburger

vom 27. Mai 1900.

Die Offenburger Lehrkräfte an den Unterrichtsanstalten vor ca. 70 Jahren (1833/34).

Das Großherzogliche Gymnasium.

Direktor: Herr Joseph Scharpf.
Professoren: Herr Philipp Weber.
„ R. Sattler.
„ Joseph Schwemmlein.
„ Joseph Kuhn, Stadtprediger.
Lehrer: „ Ignaz Klehe, Zeichnungslehrer.
„ Fidel Mößner, Musiklehrer.
Gymnasiumsdiener war damals Georg Kist.

Die Knabenschule.

Dieselbe bestund 1834 aus 3 Klassen, mit 230.—240. Schülern.

Oberlehrer: Herr Anton Mayer.
Unterlehrer: „ Fidel Mösner.
„ „ Karl Ritter.

Die Mädchenschule.

Dieselbe wurde besorgt von den Frauen des weiblichen Lehr-Instituts oder Klosters.

Intendantin und Lehrerin
der Iten Klasse: Frau Josepha Wendling.
„ III „ „ „ Angelika Berblinger.
„ II „ „ „ Sophia Kröning.
„ I „ „ „ Louise Siegle.

Die Gewerbsschule.

Zeichnungslehrer: Herr Ignaz Klehe.
„ „ Karl Zimmermann.
Elementarlehrer: „ Fidel Mößner.

Wenn wir richtig gehört haben, beging vor einigen Tagen eine der Klosterfrauen am hiesigen weibl. Lehr- und Erziehungsinstitut das Jubiläum ihrer 50jährigen Berufsthätigkeit als Lehrerin. Jedenfalls ertheilte die geehrte Lehrerin noch den Unterricht in der Mädchenschule zu einer Zeit, als die Frauen Josepha, Angelika usw. noch den jetzigen Großmüttern unserer jungen Offenburger Stammgeneration die Lektionen in der französischen Sprache gaben.

Interessant ist die Thatsache, daß Offenburg so frühe eine Gewerbeschule hatte und damals schon 3 Lehrkräfte darin verwendete, als die Einwohnerzahl erst 3500 betrug. Später wurde eine Bürgerschule errichtet. Ende der 40er Jahre bestunden diese Schulen sehr zahlreich, und mit so schwachem Besuch, daß ein Schulmann im „Deutsch. Volksblatt" des Jahres 1850 über diese „Schulen mit rothdemokratischen Ergebnissen — ohne Herkunft und ohne Zukunft" einen Donnerwetter-Artikel losließ. Von der Offenburger Anstalt heißt es:

> Die höhere Bürgerschule in Offenburg ist nicht im angeführten Reg.-Blatt aufgezählt. Warum? Weil diese höhere Bürgerschule, die schou lange wegen Mangels an Schülern in ihrem Sterbstündlein lag, endlich verschieden ist; denn sie konnte mit allen Hebammen und Doctormitteln nicht mehr als drei Schüler in der Gesammtzahl, in der letzten Zeit, zur Generalliste präsentiren. Drei Schüler und etwa vier oder fünf besoldete Lehrer!!

Dazu macht die Redaktion des Wochenbl. die Bemerkung:

> Der Hr. Referent scheint nicht zu wissen, daß diese Lehrer zunächst für das Gymnasium oder die Gelehrtenschule angestellt sind.

Aus den Justizakten
der Königl. Preußischen Commandantur zu Offenburg 1850.

Johann Heeg, Schuhmacher von Offenburg und Wendelin Jägle, Sattlermeister von Haslach erhielten wegen Beschimpfung des preuß. Militärs, letzterer 8 Tage Polizeigefängniß, ersterer 14 Tage mit Hungerkost geschärft.

Mit 8 Wochen wegen Aufreizung zum Widerstand gegen die öffentl. Gewalt wurde Jos. Schirrmeyer von Steinach hineingelegt.

Die Schutterwälder Ferd. Lindemeyer und Wend. Lohrer erhielten 14 bezw. 10 Tage Gefängniß wegen Verheimlichung von Munition.

Ein breitkrempiger Hut (Heckerhut), den er auf dem Kopfe trug, brachte den Georg Steurer von Kork auf 8 Tage in's Polizeigefängniß. Dasselbe mußten zugleicher Zeit zwei Haslacher aufsuchen und zwar auf drei Wochen der Kellner Demeter Benz, weil er sich „seiner revolutionären Thätigkeit berühmte" und Anton Kaspar auf 14 Tage wegen Thätlichkeiten.

Aus Wolfach wurden an einem Tage (18. Mai) drei Delinquenten zu geschärftem Polizeigefängniß verurtheilt: Josef Senn und Vincenz Echle wegen Schlägerei 10 Tage, Lorenz Vollmer wegen Gewaltthätigkeiten 8 Tage.

Acht Tage später (am 25. Mai) verknurrte Major v. Gillern den Schreiner Jos. Huber von Durbach wegen Schlägerei zu 4 Wochen, den Jakob Braun von Freudenstadt wegen Widersetzlichkeit zu 3 Wochen, den Schuhmacher Chr. Rodele von Schwaibach wegen aufreizender Redensarten zu 14 Tagen Gefängniß.

Anderwärts erfolgten auch häufige Verurtheilungen wegen Singens unangenehmer Lieder. So berichtet unser „Wochenblatt" vom 31. Mai:

> „In Rastatt .... sind wieder 13 Personen wegen Absingens von Heckerliedern und Heckerhochrufens zu 4 bis 8 Wochen Kasemattenhaft verurtheilt worden. Wir würden die Heckerfreunde und ihrer selbst Feinde anders tractieren: ein solcher Heckersänger müßte mir einen ganzen Tag und eine ganze Nacht lang das Heckerlied singen; überhaupt würde ich erlauben, es zu singen, oder gar gebieten, dann würde es gewiß auf allen Straßen und in allen Kneipen verstummen.

Die Bestrafungsarbeit des Commandeurs von Offenburg für den Monat Mai endigte mit der Einsetzung des Altbürgermeisters Valentin Herrmann von Schutterwald auf 3 Wochen in das Gefängniß wegen Aufreizung gegen die bestehende Gemeindebehörde.

Wir drucken zum heutigen Abschluß noch das oberamtliche Erkenntniß (Nr. 19471) vom 27. 5. 1850 ab:

> Da die Flüchtigen Apotheker Eduard Rehmann, Metzger Sebastian Berger, Theilungs-Commissär Albert Waibel und Theodor Nerlinger, med. cand., von hier, auf die an sie ergangene Aufforderung zur Verantwortung wegen beschuldigter Theilnahme an dem letzten hochverrätherischen Aufruhr innerhalb der festgesetzten Frist nicht zurückgekehrt sind; so werden dieselben gemäß § 9 lit. b des Constitutions-Edicts vom 4. Juni 1808 wegen beharrlicher Landesflüchtigkeit des badischen Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt.

Briefkasten des alten Offeburger.

Arbeiter S. hier. Unter einem Stempel auf Konnossamente (nicht Canossa-Monumente!), wie er unter den Deckungskosten-Vorschlägen für die Flottenvermehrung figurirt, versteht man eine Besteuerung der Schiffsfracht-Urkunden, also der Schriftstücke zur Beurkundung eines Frachtvertrages über Beförderung von Gütern im Seeverkehr.

S. hier. Der Gesammtaufwand für den hiesigen Bahnhofumbau beläuft sich auf über 5 Millionen Mark.

P. P. Wenn Sie reisen wollen, kaufen Sie Greiner und Pfeiffer's Badischen Blitz-Fahrplan für 1900, Anfang Mai erschienen, nach amtlichen Quellen bearbeitet, sämmtliche Privatbahnen enthaltend, welche meistens in dieser Ausführlichkeit in den amtlichen nicht zu finden sind. Die sonstigen Vorzüge der Blitz-Fahrpläne sind so einleuchtende und landauf landab so bekannt, daß zu ihrem Lobe wohl kaum etwas Neues gesagt werden kann. Wer einen Fahrplan braucht, wird selbstverständlich zum „Blitz" greifen, wer einen andern schon hat, wird ihn nebenher trotzdem anschaffen, denn er kostet nur 15 Pf.

Nach Berghaupten. Die erste St. Georgskapelle zu Berghaupten wird schon frühe erwähnt. (Vielleicht ist sie von Georg von Geroldseck im 14. Jahrhundert gestiftet worden.) Der Zunsweierer Leutpriester hatte es dem Filialorte Berghaupten schwer angethan. Es wird darüber berichtet:

Im Jahre 1443 klagten die Einwohner von Berghaupten gegen den Leutpriester zu Zunsweiler, Herrn Johannsen Hoppelin, weil er sie an Sonn- und Feiertagen in ihrer Kapelle nicht ordentlich (wie von Alters hergekommen) mit Messehalten versehe. Mit Willen und Zustimmung des Abtes Wilhelm von Schuttern als Patronatsherrn von Zunsweiler und des Junker Diebold von Hohengeroldseck als Grundherrn brachten sie ihre Beschwerden vor den Abt Egenolf von Gengenbach zur gütlichen Entscheidung. Die 130 Gulden, welche im Jahre 1512 der ältere Jakob von Schauenburg an diese Georgskapelle zu einem Seelgerete für seine Familie stiftete, waren für das Einkommen eines Pfarrers zu gering und erst 1536 nach langem Bitten und Unterhandeln verbesserte der Abt von Schuttern als Zehntherr die Bezüge eines Kaplans. (Vertrag von 1538 mit Gangolf von Geroldseck). Im Jahre 1556 schlug der Blitz in die Kirche des heiligen Georg und der Brand legte sie in Asche.

Nach Durbach. Am 29. Mai sind 50 Jahre verflossen, seit dem großen Brande, welcher das Wohnhaus des Küfermeisters Joh. Bühler einäscherte und die Wohnungen der Nachbarn Josef Siebert, Bäckermeister und Josef Nassall, Kaufmann bedrohte. Der Brand entstund zur Abendzeit.

Nach Karlsruhe. In der Dienstagsnummer des „Volksfreund" erfahren wir über den Unfall beim Bau in der Ritterstraße:

> „Der Sturz wurde durch das Lockerwerden zweier Streber veranlaßt."

Das Streberthum ist doch ein Krebsschaden in unserer modernen Gesellschaft; jeder Streber ist ein lockerer Kunde.

Berichtigung.

In der vorigen Nummer des „Alten Offeburger" verkorrigirte der Teufel der Druckfehlerei (oder einer andern Art) entgegen meiner deutlichen Vorschrift die Wundärztin Chir. Schirrmann Wittwe in einen Wittwer Schirrmann. Damit würde die interessante Thatsache unterdrückt werden, daß zur Zeit der Zünfte in Offenburg eine Frau den chirurgischen Beruf ausübte. Der Teufel hole doch den Druckfehlerteufel!

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ortskrankenkasse Offenburg.

Wir geben hierdurch den Mitgliedern unserer Kasse bekannt, daß mit Heutigem

Herr Augenarzt Dr. Klingelhöffer
Wilhelmstraße 19 hier

als Kassenarzt zugelassen ist.

Offenburg, den 25. Mai 1900.

Der Vorstand.
Baumstark. 385

Ortskrankenkasse Offenburg.

Sonntag den 27. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr,

findet im **Bürgersaale** 376.2.2

Generalversammlung

statt mit folgender

Tagesordnung:

1. Verkündung der 1899er Rechnung.
2. Ergänzungswahl der Vertreter
   a. Arbeitgeber 2 Vertreter,
   b. Arbeitnehmer 6 Vertreter.
3. Ersatzwahl für das † Vorstandsmitglied Felix Bauer für die Restdauer.
4. Mittheilungen, Wünsche und Anträge.

Hierzu werden die Vertreter mit dem Ersuchen um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ergebenst eingeladen.

Offenburg, den 16. Mai 1900.

Der Vorstand.
Baumstark.

Sommer- und Erholungsaufenthalt.

Das in nächster Nähe der Heimath, direkt am Walde, gelegene

Gasthaus zum Kranz

in **Durbach-Gebirg**

empfiehlt sich durch seine idyllische Lage, gute Küche, vortreffliche Milch, reine Weine usw. Schöne Ausflugspunkte in der Nähe (Moos-Renchthal usw.) sind leicht zu erreichen.

Billigste Pensionspreise für einzelne Personen oder ganze Familien nach Uebereinkunft mit dem 369.0.3

Eigenthümer: **Louis Fies.**

Blechkannen

mit und ohne Korb, sind billig zu verkaufen in der Druckerei dieses Blattes.

Kopf-Garten — Kopf-Halle Offenburg.

Sonntag den 27. Mai

Großes Militär-Concert

der gesammten Kapelle des 9. Bad. Inf.-Regts. Nr. 170.

Leitung: Kgl. Musikdirektor Herr H. Höpner.

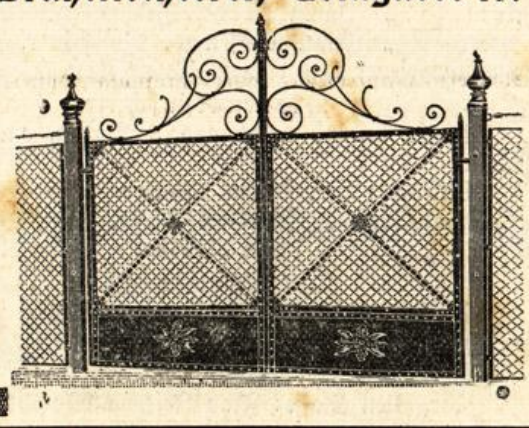
Anfang Nachmittags halb 5 Uhr. — Eintritt 40 Pfg.

GOTTH. RIEHLE, OFFENBURG

Schlosserei und mech. Drahtflechterei, Goldgasse 19.

Drahtgeflechte,
Stacheldraht,
eiserne Zaunpfosten
276.15.13 und
Heftklammern billigst.

Einfriedigungen
aus
Drahtgeflecht und **Eisen**
billigst.



Preisliste franco.

Bohnenburger Stammbuchblatt.

(Ausgegraben im Oosbach).

Wand'rer! Kommst Du nach Baden,
um Dich in den Thermen zu heilen,
Oder was sonst für ein Grund
Dich nach der Bäderstadt zieht:
Nimmer vergiß Deine Labung
bei **Leopold Butz** in dem **Ritter,**
Gernsbacher Straß' Nummer Neun
unweit vom Friederichsbad.
Baden-Baden ist schön, doch ohne
Lepold den „Ritter",
Wär's, Offenburger, für Dich
Moskau ohne den Zar. 367.0.3

Neue Miethverträge sind zu haben in der Buchdruckerei von **Adolf Geck.**

Zahnatelier August Glatt, Dentist

Offenburg, Hauptstraße 48, bei der evangelischen Kirche. 65.0.30

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Geck in Offenburg